

Juni 21, 2012

Drucken 

Vermischtes

von Redaktion

Freie Fahrt über die Peenebrücke

Rasante Abfahrt: Matthias Stephan (links) und Stefan Sandritter bedeckten die Böschungen an Brückenzufahrt mit Strohmatte – zum Schutz der Rasensaat und für deren besseres Anwachsen.

1 2 3

Von unserem Redaktionsmitglied
Stefan Hoeft

Auf der neuen Peenebrücke in Jarmen läuft der Endspurt. Maurer legen letzte Hand an, ein Spezialunternehmen sorgt für die Begrünung des Bauwerks. Nächste Woche wird die Brücke ihrer Bestimmung übergeben.

Jarmen/Breechen. Es ist geschafft, das Warten für die Autofahrer hat ein Ende: Jarmens neues Wahrzeichen an der Peene, die Brücke für die L 35 geht nach rund einjähriger Bauzeit in Betrieb. Das kündigte Volker Schlotmann, Minister für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung an. Die Verkehrsfreigabe des größten Bauwerks seiner Art in Vorpommern soll demnach am Dienstag, dem 26. Juni, erfolgen und wird von einem kleinen offiziellen Programm umrahmt. Jenes beginnt gegen 13.30 Uhr mit einer Begrüßung durch den amtierenden Güstrower Straßenbauamtsleiter Ronald Normann, den für diese Projekt hauptverantwortlichen Mann in der

Behörde. Danach folgen Worte von Schlotmann und der Landrätin des Kreises Vorpommern-Greifswald, Barbara Syrbe. Auch Jarmens Bürgermeister Arno Karp soll sich noch in die Rednerschar einreihen, so dass mit dem symbolischen Durchschneiden des Bandes gegen 14.05 Uhr zu rechnen ist. Ab da kann der Verkehr dann wieder ungehindert über den Fluss rollen, sprich die Wartezeiten vor der im Frühjahr 2011 installierten einspurigen Behelfsbrücke nebenan gehören der Vergangenheit an.

Momentan läuft noch der Endspurt unterschiedlicher Firmen an dem Bauprojekt. So wurden nach den letzten Asphaltarbeiten gerade die Straßenmarkierungen aufgebracht, installierten Montagetrupps die noch fehlenden Teile der Schutzeinrichtungen am Fahrbahnrand. Und eine einheimische Baufirma kümmert sich um die Maurerarbeiten am Bauwerk selber, wie zum Beispiel das Verklankern bestimmter Bereiche an den Widerlagern.

Sogar für die Begrünung des Bauwerks beziehungsweise der Böschungen an den Dämmen der Brückenzufahrt wurde jetzt gesorgt, zumindest sprichwörtlich die Saat dafür gelegt. Verantwortlich dafür ist das Spezialunternehmen ATL, das mehrere Niederlassungen in Deutschland hat und weltweit im Einsatz ist, beispielsweise in Skandinavien, Osteuropa, Spanien und Kenia. In Jarmen brachte es eine so genannte Anspritzbegrünung zum Einsatz: Mittels eines Spezialfahrzeuges verteilten Matthias Stephan und Stefan Sandritter eine standortangepasste Begrünungsrezeptur aus Saatgut, Dünger-, Bodenhilfs- und verbesserungsstoffen. Das ganze wurde mit speziellen Düsen auf die stark geneigten Flächen nass aufgespritzt, wobei Rührwerke für eine homogene Anspritzmasse sorgen und so ein gleichmäßiges Begrünungsergebnis garantieren sollen. Später rollten die zwei noch jeweils 2,40 Meter breite Strohmatte von oben bis unten über die so behandelten Hänge. Die Maten schützen den Boden einerseits vor Erosion, wirken gleichzeitig aber wie ein Treibhaus, halten Wärme und Feuchtigkeit darunter, so dass der Böschungsraser besser anwachsen kann. Damit dürfte dann auch hier alles sprichwörtlich im grünen Bereich sein.

Kontakt zum Autor:
s.hoeft@nordkurier.de

Gefällt mir

Senden

0